

- In den spanischen Niederlanden und in Italien waren die Verbündeten fortwährend siegreich. Marlborough schlug die Franzosen im Mai 1706 bei Ramillies, südöstlich von Brüssel, worauf die Niederlande Karl III. als König von Spanien und ihren Herrn anerkannten. Eugen war nach Italien geeilt, um dem von den Franzosen in seiner Hauptstadt Turin bedrängten Herzoge von Savoyen Hilfe zu bringen. Unterstützt von preußischen Truppen unter dem Feldherrn Leopold von Anhalt-Dessau, brachte er den Franzosen im September 1706 bei Turin eine Niederlage bei. Im Jahre 1707 schickte er den General Daun zur Eroberung des Königreiches Neapel ab, das dem Habsburger Karl III. huldigte. Hierauf vereinigten sich Eugen und Marlborough in den Niederlanden und vernichteten in zwei großen Schlachten, bei Oudenarde an der mittleren Schelde (1708) und bei Malplaquet im Hennegau (1709), die letzten französischen Streitkräfte. Ludwig XIV. war zum Frieden geneigt und wollte den Habsburger als König von Spanien anerkennen. Die Friedensunterhandlungen zerschlugen sich aber, als die Verbündeten verlangten, daß Ludwig selbst seinen Enkel aus Spanien vertreibe. Da führten zwei Ereignisse eine Änderung der Lage herbei.

- In England, wo die Steuern immer drückender wurden, entließ die Königin Anna 1710 das mißliebig gewordene Whigministerium und übertrug die Regierung einem Toryministerium, das den Frieden herbeizuführen wünschte. Marlborough wurde im Parlamente des Mißbrauches öffentlicher Gelder angeklagt und verlor den Oberbefehl. Im April 1711 starb Kaiser Josef I., ein ebenso gebildeter wie tatkräftiger und kluger Herrscher. Er hatte auch mit einem Aufstande in Ungarn zu kämpfen gehabt, der schon unter seinem Vorgänger ausgebrochen war und dessen Führer der Edelmann Franz Rákóczy war. Auch dieser wurde von Ludwig XIV. mit Geld unterstützt, ja der König forderte ihn sogar auf, Ungarn vom Hause Habsburg loszureißen. Josef I. war bemüht, die Anhänger Rákóczys durch Gewährung einer Amnestie und Verbürgung der ungarischen Freiheiten zur Unterwerfung zu bewegen, was ihm auch gelang. Seine Bevollmächtigten schlossen einige Tage nach seinem Tode mit den Aufständischen den Frieden von Szatmar, durch den das Land beruhigt wurde. Rákóczy aber nahm den Frieden nicht an, sondern begab sich nach Paris und lebte dann in der Türkei, wo er auch starb.

3. Die Friedensschlüsse.

- Da Josef I. ohne männliche Nachkommen gestorben war, so folgte ihm in der Regierung der österreichischen Länder sein Bruder, der spanische König Karl, der auch zum deutschen Kaiser (Karl VI.) gewählt wurde und aus Spanien zurückkehrte. Die Seemächte, welche des politischen Gleichgewichtes wegen die Entstehung einer französischen Übermacht verhindert hatten, konnten nunmehr auch die Vereinigung der österreichischen Länder mit den spanischen nicht zugeben, weil dadurch eine habsburgische Übermacht gebildet worden wäre, wie sie zu Zeiten Karls V. bestanden hatte.
1713. England und Holland schlossen 1713 mit Ludwig XIV. den Frieden von Utrecht, in dem Philipp V. Spanien nebst den spanischen Kolonien zuerkannt und bestimmt wurde, daß Spanien und Frankreich nie unter einem Herrscher vereinigt werden dürften. Die Engländer behielten die Festung